Dienstag, 5. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8904. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haseustein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Jan. Die Bankgesetz-Commission erledigte gestern in der Specialberathung die §§ 1 bis 8 des Bankgesetzes, die mit unerheblichen Aenderungen angenommen wurden. Die hauptsächlichste Aenderung zu § 8 geht dahin, daß die Noten ausgebende Bank den Stand ihrer Activa und Passiva nicht monatlich, sondern wöchentlich und die Jahresbilanz spätestens einen Monat, statt drei Monate, nach dem Jahresabschlusse veröffentlichen sollen.

Paris, 5. Jan. In Deputirtenkreisen verlautet, Batbie werde morgen beantragen, das Senatsgesetz auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag werde keinen Widerspruch finden, die Vorlage aber vielleicht einen Zusatz erhalten, wonach dieselbe erst Gesetzeskraft erlangt, wenn die übrigen constitutionellen Vorlagen beschlossen sind. Zunächst werde aber das Gesetz über die Armeecadres berathen werden, das Senatsgesetz erst im Februar.

Dem „Monde" zufolge hat Don Alfonso lediglich eine Neujahrsgratulation an den Papst als seinem Pathen gerichtet, welche der Papst telegraphisch beantwortet hat. Eine weitere Correspondenz habe nicht stattgefunden. Mehrere Abendblätter theilen Anzeichen eines Abfalls der carlistischen Truppen mit, bisher liegt jedoch keine dies bestätigende Meldung vor.

Madeira, 4. Jan. Der Dampfer „Windsor Castle" überbrachte Nachrichten aus der Capstadt, nach welchen die Schiffe „Coquette", „Campagne", „Veralcun", „Emilie Marie", „Novabella", „James Gibson" und „Westernstar" bei East-London in Folge eines Sturmes gescheitert sind. Die Mannschaft der Schiffe ist bis auf einen Mann gerettet worden. Das Schiff „Transwal" scheiterte bei Natal; nur der Capitän ist gerettet. Ebendaselbst scheiterte ein mit Mehl beladenes anderes australisches Schiff; die Mannschaft wurde gerettet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 4. Januar. Der Strike der Grubenarbeiter im südlichen Wales hat nicht die Dimensionen angenommen, welche die erste Meldung vom 2. d. erwarten ließ. In zwei der bedeutenderen Gruben in Süd-Wales ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen und voraussichtlich werden auch die Arbeiter in den übrigen Gruben diesem Beispiele folgen. Die „Times" betrachtet darum den Strike schon als beendigt.

Danzig, den 5. Januar.

Fürst **Bismarck** ist wiederum krank, und wenn wir auch hoffen, daß seine gegenwärtige Krankheit nicht so bedenklich sein wird, wie diejenige, welche ihn als Reconvalescent nach Kissingen führte, so ist doch zu befürchten, daß die häufig wiederkehrenden Krankheitsfälle ihn in seiner seit lange gehegten Lieblingsidee bestärken werden, die man bisher nicht vollständig ernst genommen hat. Schon vor Jahren hat er nämlich die Absicht ausgesprochen, dem Staate alle seine Kräfte bis zur Erreichung des sechzigsten Lebensjahres zu widmen, nach Vollendung desselben aber glaube er es sich und seiner Familie schuldig zu sein, sich vollständig von allen Geschäften zurückzuziehen. Mit Behagen malt er sich das Paradies aus, welches er sich, zurückgezogen auf sein ländliches Tusculum, in alleiniger Beschäftigung mit der Land- und Forstwirthschaft zu schaffen gedenke. Aehnlich hat er sich, wie uns mitgetheilt wurde, noch auf dem am 17. Dezember bei ihm stattgefundenen Diner, an dem auch mehrere Reichstagsmitglieder theilnahmen, in sehr bestimmter Weise ausgesprochen. Jener Zeitpunkt tritt schon in den nächsten Monaten ein, mit dem 1. April 1875 hat der Reichskanzler sein 60. Lebensjahr vollendet. Man beginnt in letzter Zeit die Sache ernster zu nehmen, man glaubt, daß jene Aeußerungen mehr sind, als eine stets bereit gehaltene Drohung. Jener Wunsch ist, menschlich betrachtet, ja auch sehr natürlich. Zu Ostern werden es 40 Jahre, seit der gegenwärtige Kanzler als Auscultator beim Berliner Stadtgericht in den Staatsdienst trat, fast ein Vierteljahrhundert ist er im höhern diplomatischen Dienst beschäftigt, und die letzten 12 bis 13 Jahre zählen als Kriegsjahre doppelt und mehr. Man hofft aber allgemein, daß Fürst Bismarck sich doch, wenn sein Gesundheitszustand sich nicht noch erheblich verschlimmert, bewegen lassen wird, ferner die Leitung der Geschäfte in der Hand zu behalten. Wir wissen es ja, daß die Feinde des Reiches nicht Recht haben, wenn sie meinen, dasselbe stehe nur auf zwei Augen; aber wir wissen auch, wie viel der hauptsächlichste Schöpfer unserer Zustände uns an der Spitze derselben werth ist; alle politischen Parteien, welche nicht geradezu auf die Zerstörung des Reiches speculiren, wünschen den Fürsten so lange an der Spitze unserer Geschöpfe zu sehen, als es nur immer möglich ist. Wir wollen hoffen, daß diese Wünsche in Erfüllung gehen werden.

Einer Mittheilung der „Allg. Ztg." aus Rom, daß daselbst schon die Zurückziehung der bayerischen Gesandtschaft beim päpstlichen Hof offiziell angezeigt worden, tritt eine officiöse Münchener Correspondenz in demselben Blatte mit der Bemerkung entgegen, daß diese Mittheilung der Begründung entbehrt, ja daß eine Absicht, diese Gesandschaft zurückzuziehen, bisher wenigstens dort überhaupt nicht bestanden haben dürfte. „Man scheint übrigens einerseits dem Belassen einer bayerischen Gesandtschaft bei der Curie, und andererseits einem Aufgeben derselben eine viel größere Bedeutung beizulegen als es die eine oder andere Maßnahme in Wirklichkeit verdient. Von Bedeutung wäre das Aufgeben dieser Gesandtschaft nur dann, wenn hierdurch auch die Aufgebung der päpstlichen Nuntiatur in München zu erzielen wäre; allein es wird füglich zu bezweifeln sein, daß der Papst auf die einzige Nuntiatur im deutschen Reiche verzichten würde." In ultramontanen Kreisen ist man wieder einmal mit König **Ludwig** eben dieses Nuntius wegen nicht zufrieden. Der neuernannte Nuntius, Msgr. **Bianchi**, war am 29. Dezember in München angekommen und hoffte vom König, der das Weihnachtsfest in der Hauptstadt verlebte, empfangen zu werden, es ging ihm aber, wie den beiden letzten sächsischen Gesandten. Der König verließ München voraussichtlich auf längere Zeit, ohne den Nuntius gesehen zu haben. Dies ist von den Römischen übel vermerkt worden. Msgr. Bianchi hat sich nun, wie früher die Herren v. Könneritz und v. Fabrice, damit begnügen müssen, dem Minister des Aeußern v. Pfretzschner seine Aufwartung zu machen.

Ueber die Vorgänge in **Spanien** liegen die ersten genaueren Berichte in Telegrammen englischer Blätter vor. Der „Times" zufolge verließ Martinez Campos kurz vor Weihnachten ruhig Madrid, stellte sich an die Spitze der in Sagunt (Murviedro) unter dem Brigadier Dabar stehenden Truppen und begann die Schilderhebung, von der er der Regierung in Madrid telegraphisch Kenntniß gab. Die Minister schienen anfangs geneigt, derselben keine große Bedeutung beizumessen, erfuhren jedoch bald, daß Jovellar und die Centrumsarmee sich der Bewegung angeschlossen hatten. Inzwischen riefen Telegramme auf Telegramme den Herzog de la Torre nach der Hauptstadt zurück. Der Marschall antwortete zuerst, daß er am Vorabend einer Action seinen Posten nicht verlassen könne, dann, daß die Nordarmee dem Pronunciamento folge. Darauf hin legten die Minister ihre Functionen in die Hände des General-Capitäns Primo de Rivera nieder, der sofort das neue Ministerium berief. Den „Daily News" zufolge überführte sich die abtretende Regierung zuvor noch von der Stimmung der Madrider Garnison; da man diese aber dem Prinzen Alfons ergeben fand, so telegraphirte Sagasta an den Marschall Serrano, welcher wie oben mitgetheilt erwiderte. Die Truppen besetzten alsbald diejenigen Stadttheile, in denen Symptome eines Widerstandes bemerkbar waren, doch fand keinerlei Unordnung statt. Die Puerta del Sol und Umgebung blieb unbesetzt und ruhig. In der Nacht wurden die Glocken geläutet und in vielen Straßen die Häuser illuminirt. Am 31. Morgens strömte die Bevölkerung auf die Straßen, die Häuser und Balcons waren beflaggt und Madrid bot im hellen Sonnenschein ein glänzendes Bild dar. Nach einer Mittheilung der „Times" aus Havanna hat der Generalcapitain von Cuba, General Concha, ebenfalls den Prinzen Alfons zum König proclamirt.

Nach den Pariser clericalen Blättern ist die Restauration der Bourbonen in Spanien nichts Anderes als ein Werk des Fürsten **Bismarck**, und auch die „Germ." stimmt in den Chorus ein, indem sie als Charakteristicum mittheilt, der Pariser „Agence Havas" sei die erste Mittheilung über die neuesten spanischen Vorgänge aus Berlin zugegangen. Eingefädelt ist die Sache von Bismarck sicher nicht, aber er wird davon gewußt und dieselbe zugelassen haben, weil der Lage der Dinge gegenüber jede Umwälzung, welche den Carlisten schadete, für uns wenigstens kein Nachtheil sein konnte. Bei unserem Friedensbedürfniß muß Alles, was zunächst zur inneren Beruhigung in irgend einem europäischen Lande beiträgt, in unserem Interesse liegen. Ob wir weitere Hoffnungen an den Umschwung knüpfen können, hängt davon ab, welches Regierungssystem in Spanien zur Geltung gelangt. Auch wenn der Clerus zur Herrschaft gelangen sollte, so dürfen wir doch vorläufig nicht große Befürchtungen hegen; das Land liegt so sehr darnieder, daß es seine Kräfte in den nächsten Jahren kaum nach außen, etwa zur Unterstützung unserer Gegner, wirksam gebrauchen können wird.

Der Herzog v. **Montpensier** hat sich auf die Nachricht von den Vorgängen sogleich von Neapel nach Paris begeben und wünscht seinen Neffen nach Madrid zu begleiten. Die Faiseurs der Erhebung sind aber gegen den aufdringlichen Mentor des jungen Königs und wollen die Begleitung des ränkevollen Sohnes Ludwig Philipps nicht zulassen. Die Abreise Alfons' ist auf künftigen Freitag festgesetzt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Jan. Mit dem heutigen Tage sind die **Ausschußarbeiten des Bundesraths** wieder aufgenommen worden. Der Justizausschuß beschäftigte sich mit der Abänderung des § 4 des Reichspostgesetzes, durch welche diejenigen Verpflichtungen anderweit geregelt werden sollen, welche den Eisenbahnen gegenüber der Post obliegen. Der Entwurf, welcher schon vor längerer Zeit eingebracht worden, dürfte indessen schwerlich, Angesichts des übrigen Reichstagsmaterials, noch in dieser Session zur Erledigung kommen. Es ist in der Novelle ausdrücklich ausgesprochen, daß die durch dieselbe angeordneten Bestimmungen erst mit dem Jahre 1876 in Kraft treten sollen. — Das Material für die **Bankcommission** ist durch mehrere Zuschriften von Außen her erweitert worden, worin für einzelne Banken erhöhte Vortheile beantragt werden. Es gehört dahin namentlich eine bez. Darstellung des früheren Reichstagsabgeordneten H. H. Meier aus Bremen zu Gunsten der Bremer Bank. — Das Eisenbahnpolizei-Reglement und die Signalordnung für die deutschen Eisenbahnen, welche im Reichseisenbahnamt ausgearbeitet und von dem Bundesrath festgestellt worden sind, liegen dem Reichskanzler zur Vollziehung vor und werden also in den nächsten Tagen publicirt werden. Die Angabe, daß diese beiden Verordnungen schon mit dem 1. Januar d. J. in das Leben treten sollen, erweist sich als ein Irrthum, der durch einen Druckfehler entstanden ist. Die Verordnungen treten vielmehr erst am 1. April d. J. in Kraft und sind Anträge bez. der Ausführung Seitens der einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen bis zum 1. März anzumelden. Die Signalordnung erfreut sich übrigens allseitiger Anerkennung namentlich Seitens des Auslandes. Von verschiedenen Seiten, so von Schweden, von der Schweiz und auch von Oesterreich hat man den Wunsch zu erkennen gegeben, das Signalwesen in ähnlicher Weise zu regeln, wie dies jetzt in Deutschland geschehen soll, so daß Aussicht gegeben ist, in gewissen Grenzen zu einer internationalen Institution bez. des Eisenbahn-Signalwesens zu gelangen.

— Fürst **Bismarck** leidet der „N. A. Z." zufolge seit ungefähr 14 Tagen an den Folgen einer Erkältung, die sich aus den letzten Sitzungen des Reichstages herschreibt. Der Kanzler hütet das Zimmer; wiederholte Versuche, sich der Luft auszusetzen, sind von keinem günstigen Erfolg begleitet gewesen.

— Wie die „Post" hört, ist dem Geh. Regierungsrath v. Raumer von Seiten des Reichskanzleramts der Auftrag ertheilt worden, die Grundsätze für eine neue Rechtschreibung der deutschen Sprache, welche in allen Schulen Deutschland's zur Anwendung kommen soll, zusammenzustellen.

— [**Marine.**] Sr. M. S. „**Victoria**" ist am 16. Dezember zur Ueberführung nach Wilhelmshaven in Kiel in Dienst gestellt. — Die Panzercorvette „**Hansa**" ist am Neujahrstage Nachmittags im Kieler Hafen vor Anker gegangen. Auf ihrer Fahrt von Swinemünde dahin gab der „Hansa" der Transportdampfer „**Eider**" das Geleite. — Sr. M. S. „**Arcona**" Absicht, am 6. October Yokohama zu verlassen, wurde durch schlechtes Wetter vereitelt; es erfolgte vielmehr die Abreise erst am 7. dess. Mts. früh. Am 9. October ankerte das Schiff auf der Rhede von Kobe, verließ dieselbe am 12. Abends, lief am 15. in den Hafen von Nagasaki ein, ging am 17. von hier aus wieder in See und ankerte am 20. October auf der Rhede von Tschifu. — Sr. M. S. „**Augusta**" hat am 11. November Barbados verlassen und ist am 14. dess. Mts. in La Guayra angekommen. Der Commandant beabsichtigte von hier aus Puerto Cabello, Coro und einige andere Häfen dieser Provinz zu besuchen, während der Weihnachtstage mit dem Schiffe in Curaçao zu liegen und demnächst nach der Barre von Maracaibo und dann nach Columbien zu gehen. — S. M. Kanonenboot „**Nautilus**" hat am 20. Dezember von Santander aus die Reise nach Westindien angetreten. — S. M. Kanonenboot „**Albatroß**" hat am 19. Dezember Santander verlassen, traf am 23. in Plymouth ein und ist am 27. früh von dort aus nach Kiel in See gegangen.

Münster, 2. Jan. Der „Westf. Merk." schreibt: „Am Tage vor Neujahr präsentirte sich unserm **Bischof ein Executor** mit dem Auftrage, ihn Behufs Einziehung von 400 ℛ︁ Ord-

---

Ein Besuch bei Don Alfonso.

W. Lauser, der Mitarbeiter der Wiener „Pr.", welcher nach der Vertreibung Isabella's sich längere Zeit in Spanien aufgehalten, erzählt in dem genannten Blatte von einem Besuch, den er im vorigen Sommer dem Prinzen von Asturien in Wien gemacht, als dieser noch Schüler des dortigen Theresianums war.

Wir trafen Don Alfonso in dem Zimmer, das er im ersten Stock des Theresianums neben demjenigen seines Erziehers, Herrn Morphy, bewohnte. Wenig oder gar nicht entsprach seine äußere Erscheinung den Zerrbildern, welche nach der Revolution auf allen Gassen der spanischen Hauptstadt feilgeboten wurden. Ein republikanischer Abgeordneter und Arzt aus Sevilla, Frederico Rubio, hatte damals eine Abhandlung veröffentlicht, in welcher aus dem Schädel- und Körperbau des Knaben mit mathematischer Bestimmtheit nachgewiesen wurde, daß demselben keine andere Zukunft bevorstehe als frühzeitiges Hinsiechen und Versinken in Cretinismus. Statt eines solchen abschreckenden Bildes trat uns der Typus eines jungen Spaniers entgegen, von schlanker, mittelgroßer Gestalt, von lebhaften Bewegungen, gelblich blasser Farbe des Gesichtes, schwarzen, dunklen Augen und Haaren, kurz ein Jüngling, wie man deren nach Hunderten in Madrid's Straßen begegnen kann. Eigenthümlich Bourbonisches fiel an demselben nicht auf; an die Mutter mahnte die starke, gebogene Nase und die etwas zurückweichende Stirne.

In der Gesellschaft des Prinzen befanden sich sein Erzieher, Morphy und Marques de Alcanniz, Herzog von Sesto. Der Erstere, ein feingebildeter Mann, hatte, obwohl ein entschiedener Liberaler und persönlicher Freund Emilio Castelar's, seine Lebensaufgabe darin erkannt, die Erziehung des bourbonischen Prinzen so zu leiten, daß sein Vaterland denselben einst als seine letzte Hoffnung wieder aufnehmen könne. Er bangte davor, daß sein Zögling, allzu rasch ihm entrissen, Einflüssen, welche seine geistige und sittliche Entwicklung stören und hemmen müßten, preisgegeben und, bevor er zum Manne herangereift, in den Strudel der heimischen Partei- und Palastumtriebe hineingezogen werden könnte. Derlei Bedenken hegte der Herzog von Sesto nicht. Vielmehr machte derselbe den Prinzen aufmerksam, daß er wohl bald, vielleicht schon in wenigen Tagen, dem Rufe seiner Anhänger werde nach Spanien folgen müssen.

Der Prinz selbst war von dieser Aussicht keineswegs erbaut. Der gute Erfolg, mit dem er, nach zweijährigem Aufenthalt im Theresianum, so eben die Quinta*) absolvirt, hatte ihm den Wunsch nahegelegt, seine erst begonnene Ausbildung „nach deutscher Methode," und zwar am liebsten in Oesterreich, zu vollenden. Er freute sich, durch seinen Fleiß in kurzer Zeit die Kenntniß der deutschen Sprache erworben zu haben und namentlich seinen deutschen Lieblingsdichter, Schiller, genießen zu können; die Aussicht, in England weiter zu studiren, erschreckte ihn trotz seiner sonstigen Neigung, dieses Land kennen zu lernen, weil er dann wieder viel Zeit mit dem Erlernen des Englischen verlieren müsse. Statt in eine Militärschule einzutreten, hätte er vorgezogen, künftig die Rechtswissenschaft zu seinem besonderen Studium zu machen. Scherzend meinte er, wohl nicht leicht sei noch ein Bourbon so fleißig hinter den Büchern gesessen wie er; und er war nicht wenig stolz, daß er, obwohl er nur ein sehr lückenhaftes Wissen nach Wien mitgebracht, doch in Naturwissenschaften, Mathematik und Geschichte bei der Prüfung das Lob seiner Lehrer erlangt habe. Die Befürchtung, seine weitere Erziehung werde den Jesuiten (in Loewen) übergeben werden, wovon damals die Rede war, theilte er nicht, denn seine Mutter hatte, als sie ihn nach Oesterreich schickte, bereits den Vorschlag, ihn der Jesuitenanstalt in Kalksburg anzuvertrauen, zurückgewiesen und darauf bestanden, daß er durch weltliche Lehrer gebildet werde.

Unsere Unterhaltung, die mehrere Stunden dauerte, wurde zuerst in spanischer, eine zeitlang in französischer, vorzugsweise aber in deutscher Sprache geführt. Die letztere sprach der Prinz ganz fließend, mit leichtem Wiener Accent. Mit Wehmuth gedachte derselbe seines schönen und reichen Vaterlandes, das ein besseres Loos verdiene, als ihm durch die einander zerfleischenden politischen Parteien bereitet sei. Er war seiner Zeit, bei dem Jubiläum des Kaiser Franz Josef, durch die festlich beleuchteten Straßen Wien's gewandelt und, noch voll des Eindrucks, den der Jubel des Volkes auf ihn gemacht, meinte er, Spanien könne nur durch einen Fürsten gerettet werden, der, versöhnend zwischen den verschiedenen Parteien, es verstehe, die stolzen Erinnerungen seines Herrscherhauses mit liebevollem Eingehen auf die heutigen Bedürfnisse der Bevölkerungen zu vereinigen. Ob ihm selbst einmal beschieden sein werde, dieses Ideal in seinem Lande zu verwirklichen, müsse die Zukunft lehren, aber sein guter Wille sei, alle Spanier, die ihr Vaterland lieben, zu gewinnen. Ueberraschend war uns, wie der Prinz ohne alle Bitterkeit von den Parteien und Parteiführern sprach, die sein Haus gestürzt, und wie er sogar die Hoffnung ausdrückte, einen Castelar, dessen edle Vaterlandsliebe er mit Bewunderung anerkannte, einst zu den Seinigen zu zählen! Die Spanier, sagte er, müssen vergessen, in mir nur den Bourbon zu sehen; sie müssen in mir einen Mann kennen lernen, der sein Land über Alles liebt und kein anderes Ziel verfolgt, als dasselbe glücklich zu machen. Dieses Glück sei freilich nur zu erreichen, wenn die Politiker, statt in unfruchtbaren politischen Parteikämpfen sich zu erschöpfen, ihre ganze Kraft darauf richten, die Wohlfahrt des Landes durch Gewerbe, Handel, Ausdehnung des Verkehrswesens, Anlegung von Straßen und Canälen zu heben und Spanien zunächst in materieller Beziehung auf die Höhe der anderen freien und civilisirten Nationen Europa's zu bringen.

Solches aus dem Munde eines siebzehnjährigen Jünglings vom Stamme der Bourbonen zu hören, war gewiß nicht wenig überraschend. Aufrichtig gemeint gemeint war es ebenfalls, dafür bürgte auch dem mißtrauischen Beobachter das jugendliche Feuer in Ton und Geberde. Wird aber auch der Mann auf dem Throne halten wollen und können, was der Jüngling in der Verbannung versprach?

---

*) D. h. nach unserer Bezeichnungsart: die Secunda; die österreichischen Gymnasien zählen die Klassen von unten herauf, so daß mit I. unsre Sexta, mit II. unsre Quinta u. s. w. bezeichnet wird.

nungsstrafen zu pfänden. Es versteht sich von selbst, daß der Beamte unverrichteter Sache sich verabschieden mußte, denn wo nichts ist, hat eben der Kaiser sein Recht verloren. Mit demselben Erfolge war derselbe Beamte auch schon in der Woche vor Weihnachten da gewesen, um beim Herrn Bischof für 100 Rℳ wegen Nichtbesetzung der Pfarre Xanten zu pfänden."

Straßburg, 2. Jan. In den letzten Tagen des alten Jahres ist die vierprocentige Anleihe des Bezirks Deutsch-Lothringen zur Subscription ausgelegt worden. Der Gesammtbetrag von 4,080,000 Mark ist in mehrere Serien getheilt, deren erste in einer Höhe von 1,600,000 Mark zu vier Procent im Preise von 92 in den Tagen bis 31. Dez. bei den verschiedenen Cassen des Reichslandes zur Zeichnung auflag. Es ist, so viel bis jetzt bekannt ist, der erforderliche Betrag nicht gedeckt worden, vielmehr sind die Zeichnungen erheblich hinter der aufgelegten Summe zurückgeblieben. Abgesehen davon, daß der Preis der Anleihe ein ziemlich hoher ist — wer möchte Geld zu vier Procent anlegen, wenn er einen höheren Zinsertrag anderswo erwarten kann? —, spielen hier allerlei Bedenken mit. Dem inländischen Capital ist das rechte Vertrauen noch nicht gewachsen, am unsichersten steht es damit in Lothringen. Den Leuten dort wird durch keine Gebirgskette die Aussicht auf das Nachbarland versperrt, und vielleicht sehen sie bald eine Art französischen National-Denkmals gegenüber den deutschen Grabdenkmälern auf den Schlachtfeldern von Metz sich erheben: man plant nahe der Grenze die Errichtung einer Statue, ein französischer Infanterist, ladend zum Verzweiflungskampfe, am Sockel die Unterschrift: „Revanche". Wer kann es da speciell den Lothringern verdenken, wenn sie ihr Geld im eigenen Beutel behalten, anstatt es dem Staate zur Errichtung eines Irrenhauses vorzustrecken? So wird also wahrscheinlich der Berliner Bankier herhalten und ein neuer Beleg einregistrirt werden, daß das reichsländische Capital jetzt und wohl noch auf lange Zeit an das Steigen und Fallen der französischen Rente gebunden ist.

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Mac Mahon ist außer vielem Anderen, was er nicht ist, auch kein Redner. Man schont ihn daher, wie der gestrige Empfang lehrt. Herr Buffet, Präsident der National-Versammlung, richtete gestern folgende Worte an den Marschall Mac Mahon, im Augenblick, als der Erstere ihm seinen Neujahrsbesuch machte: „Ich überbringe Ihnen die Wünsche der National-Versammlung. Das Jahr 1875 wird, wenn unsere Wünsche erhört werden, die Blüthe und Sicherheit Frankreich's begründen." Der Herr Marschall antwortete: „Ich hoffe, dieses Resultat werde durch unsere Anstrengungen und unseren guten Willen erreicht werden." Die Redensart Buffet's von der „Blüthe und Sicherheit Frankreich's", welche das Jahr 1875 begründen werde, ist eine Perle der in Versailles so beliebten bald frommen, bald schönen Redensarten. Die Royalisten führen in ihren Blättern eine Sprache, als wollten sie morgen der „Sicherheit und Blüthe" ein Ende machen. Nicht blos die „Union", sondern auch die „Gazette de France" ist entrüstet und „Univers" erklärt, schon durch die einfache Thatsache der Einberufung der Conferenz vom 30. Dezbr. habe der Marschall mit den Royalisten gebrochen und die politische und gouvernementale Krisis liege jetzt offen zu Tage.

— Der „Gaulois" theilt mit, daß die „Gazette de France" um 200,000 Frcs. von ihrem jetzigen Director ersteigert wurde. Bekanntlich war der Preis auf 95,000 Frcs. festgesetzt; nun boten die feindlichen Parteien Alles auf, um dieses royalistische Blatt der bisherigen Partei zu entreißen, deren Eigenthum dasselbe, trotz aller politischen Stürme, seit 245 Jahren geblieben war.

Spanien.

— Der officiöse Pariser Moniteur bringt über Spanien Folgendes: „Nach glaubwürdigen Nachrichten soll der Marschall Serrano keineswegs der Mitschuldige des Pronunciamientos zu Gunsten von Don Alfonso gewesen sein. Der Chef der Executivgewalt hatte sogar Anfangs die Absicht, sich mit Gewalt dem Staatsstreich zu widersetzen, der seiner Dictatur ein Ziel setzte. Als er jedoch Widerstand leisten wollte, war es zu spät. Die Truppen waren gewonnen. Der Marschall Serrano hatte daran gedacht, 20- bis 25,000 Mann Truppen um sich zu sammeln. Er hatte deshalb die ganze Nordbahn requirirt. Der Plan konnte aber nicht ausgeführt werden und der Marschall sah sich gezwungen, nach Madrid zurückzukehren, von wo er mit der Herzogin sich nach Portugal begeben haben soll. Der Pariser spanische Geschäftsträger begab sich nach ihm von Madrid zugegangenen Befehlen am 2. zu dem neuen König, um ihn zu beglückwünschen. Der junge Souverain beauftragte ihn, die Depesche des Königs Leopold nach Madrid zu senden. Unsere Privatdepeschen constatiren, daß die Restauration von der sehr großen Majorität der Armee und der Nation angenommen worden ist. Man braucht übrigens nur die Augen auf die Liste des neuen Cabinets zu werfen, um sich zu überzeugen, daß die verschiedenen Parteien, welche sich in Spanien kürzlich noch hartnäckig bekämpften, heute die Nothwendigkeit der constitutionellen Monarchie anerkannt zu haben scheinen. Die Ereignisse sind berufen, einen großen Einfluß auf die Geschicke der carlistischen Sache auszuüben. Vom militärischen wie vom finanziellen Standpunkt ist es gewiß, daß die Republik den Interessen des Prätendenten größere Dienste leistete, als die auf die ganze Nation gestützte constitutionelle Monarchie. Das orleanistische „Journal de Paris", das der Sache des Don Alfonso vollständig gewonnen ist, erzählt: Seit zwei Tagen erhält der König von Spanien eine Unzahl von Besuchen. Seine Höflichkeit, seine Einfachheit, seine Offenheit brachten den besten Eindruck auf die hervor, welche die Ehre hatten, ihn zu sehen. Ein politischer Mann, welcher gestern von ihm empfangen wurde, sagte ihm: „Ich beglückwünsche Spanien, einen constitutionellen König zu haben." — „Ja!" entgegnete Alfonso XII. lebhaft, „ich werde constitutioneller König sein; ich werde es mit Aufrichtigkeit und Redlichkeit sein."

— Der „K. Ztg." wird aus Bayonne vom 3. Januar telegraphirt: Der Marschall Serrano ist mit zwei Adjutanten über Canfranc und Pau hier eingetroffen.

Portugal.

Lissabon, 3. Jan. Gestern hat die Eröffnung der Kammern stattgefunden. In der vom König gehaltenen Thronrede wird hervorgehoben, daß die Reclamationen, welche die Regierung wegen der Vorgänge in Peru an die brasilianische Regierung gerichtet habe, von der letzteren freundlich aufgenommen worden seien. Außerdem wird in der Thronrede der Vorlagen, betreffend den Unterricht in den Volksschulen, die Einführung neuer Gesetzbücher und die Vollendung der Eisenbahnbauten und anderer öffentlichen Arbeiten, besondere Erwähnung gethan. (W. T.)

Italien.

Rom, 1. Jan. Die Deputirtenkammer hat dem Könige gleichfalls ihre Neujahrsglückwünsche dargebracht. Der König hat auf die bezügliche Ansprache erwiedert, Italien erfreue sich der Liebe und Achtung der auswärtigen Mächte und der europäische Frieden sei von keinerlei Gefahr bedroht; die innere Lage des Königreichs Italien sei nicht ganz so günstig, doch rechne der König darauf, daß die Deputirtenkammer dazu mitwirken werde, die Schwierigkeiten zu beseitigen.

Die päpstliche Encyklica, welche die Feier eines Jubeljahres für 1875 festsetzt, ist vom 24 Dezember datirt. Es sei ein uralter heiliger Gebrauch der Kirche, so beginnt dieselbe, in gewissen Zeiträumen den Schatz der Leiden Christi, der Jungfrau Maria und der Heiligen den Gläubigen mit vollen Händen zu spenden. Nach den Traditionen der Kirche hätte die nächste Feier im Jahre 1850 Statt finden müssen. Diese sei aber durch die beklagenswerthe Lage der Zeitumstände verhindert worden. Am schönsten und passendsten wäre nun wohl diese Feier mit dem großen ökumenischen Concile vereinigt worden, damit die Gebete der Gläubigen den Beschlüssen desselben eine besondere Weihe hätten geben können. Da aber dieses Concil durch beklagenswerthe Zeitumstände in seinem Verlaufe unterbrochen worden sei, so wolle Pius IX. den Katholiken nicht länger die mit der Feier eines Jubeljahres verbundenen großen Spenden und religiösen Gnaden vorenthalten, zumal zu einer Zeit, wo die Kirche von so vielen Leiden bedrängt würde, wo das Gift des Unglaubens sich mehr und mehr verbreite und die Anstrengungen der Gottlosen eine nie gesehene Höhe erreichten. Im Folgenden setzt der Papst die Bedeutung der Feierlichkeit auseinander und giebt Priestern und Laien in den verschiedensten Lagen und Verhältnissen Anweisung, wie sie sich die mit der Feier verknüpften kirchlichen Wohlthaten zugänglich machen könnten. Zum Schlusse erst wendet Pius IX. sich wieder allgemeineren, zum Theil mit politischen Anspielungen vermischten Gesichtspunkten zu. Er verflucht das immer allgemeiner werdende Verbrechen der Gotteslästerung, er empfiehlt mit eifriger Sorge, über eine gute Erziehung der Cleriker zu wachen und ergeht sich in heftigen Ausdrücken über die gesammte moderne Erziehung der Jugend. Seine Schlußworte über diesen Punkt lauten: „Wachet mit Sorgfalt und standhaftem Eifer darüber, daß die vortreffliche Disciplin unter dem Clerus erhalten werde, daß die Geistlichen, wie bisher, eine gute Erziehung genießen, und strebt mit allen Euren Mitteln, mit allem, was in Eurer Macht steht, dahin, aller Orten die verführte Jugend auf bessere Wege zu geleiten, denn Ihr könnt Euch nicht vorstellen, in welcher schrecklichen Gefahr sich dieselbe befindet und welch entsetzliches Schicksal ihr bevorsteht." Der Papst schließt mit dem Wunsche, daß auch die Häretiker, die sich unter dem Joche böser Leidenschaften und im Dienste des Teufels befänden, seine Stimme hören möchten.

— 3. Jan. Wie die „Liberta" meldet, hat sich sofort nach dem Eintreffen der Nachricht von der Proclamirung des Prinzen Alfons von Asturien zum Könige von Spanien der Ministerrath versammelt und beschlossen, in der Frage wegen der Anerkennung der neuen Regierung in derselben Weise vorzugehen, wie dies von Seiten der befreundeten Mächte geschehen würde. (W. T.)

England.

London, 1. Jan. Die Kälte, die nun schon geraume Zeit anhält, nimmt immer mehr zu. Groß ist in Folge davon das Elend der Werft- und Flußarbeiter, gewaltig die Sterblichkeit, zumal unter Kindern und Greisen. Anläßlich dieses für London sehr strengen Winters fordert der Bischof von London zu mildthätigen Gaben für die Armen auf.

— Als Ursache des Eisenbahnunglücks bei Shipton wird bis jetzt der Bruch einer Radspeiche bezeichnet, in Folge dessen ein Wagen dritter Klasse auf die eine Seite umgekippt und aus dem Geleise hinausgeworfen wurde, worauf er die nächsten mit sich über die Böschung hinabriß. Wäre der Wagen kein vierräderiger, sondern sechsräderiger gewesen, dann hätte der Bruch eines einzelnen Rades solch' Unheil unmöglich anrichten können. Ganz abgesehen aber davon, wird durch die nun eingeleitete Untersuchung erst zu ermitteln sein, ob die Schuld nicht an der mangelhaften Untersuchung der Räder vor der Abfahrt des Zuges gelegen habe. Ließe sich Letzteres erweisen, dann würde nach einer mäßigen Berechnung die große Westbahn kaum weniger als 100,000 L. Entschädigung zu zahlen haben, und in der That fielen auch schon auf diese bloße Möglichkeit hin ihre Actien um 2 L.

— Die brasilianischen Jesuiten werden sich, wie ein Telegramm aus Pernambuco meldet, an Bord des Dampfers „Newa" nach England begeben.

Amerika.

Newyork, 3. Jan. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat sich im vergangenen Monat um 3,659,000 D. vermehrt. In den Staatskassen befanden sich am Schlusse des Monats vorräthig 82,587,000 D. in Metall, 13,952,000 D. in Papiergeld. (W. T.)

Danzig, 5. Januar.

[Auszug aus dem Protokoll der 67. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 2. Januar cr.] Anwesend die Herren: Goldschmidt, Albrecht, Mix, Böhm, Bischoff, Behrend, Petschow, Siedler, Hirsch, Gibsone, Töplitz, Steffens und Ehlers. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Herr Vorsitzende des verstorbenen Herrn Adolph Meyer, welcher im November v. J. zum Mitgliede des Vorsteheramtes gewählt worden war, und spricht im Sinne des Collegiums sein Bedauern darüber aus, daß es dem Vorsteher-Amte nicht vergönnt worden, Herrn Meyer, der innerhalb der Corporation eine so allgemeinen Hochachtung genoß, heute in seiner Mitte begrüßen zu können. — Demnächst constituirte sich das Vorsteher-Amt für das Jahr 1875 in folgender Weise: Es wurden gewählt; zum Vorsitzenden Herr Goldschmidt, zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden Hr. Albrecht, zum zweiten Stellvertreter Herr Damme, ferner zu Börsencommissarien die Herren Bischoff, Böhm, Steffens, Siedler, Stoddart und Hirsch, — zu Hafencommissarien die Herren Albrecht und Gibsone, — zu Packhofs Commissarien die Herren Hirsch, Töplitz und Siedler, zu Commissarien für Bleihof und Klapperwiese die Herren Albrecht und Damme, für den lokalen Eisenbahnverkehr die Herren Petschow und Bertram, zu Curatoren der Handels-Akademie die Herren Goldschmidt, Stoddart und Mix. — Zu Sachverständigen für den Getreide-Termin-Handel wurden pro 1875 bestimmt und in ihrer Reihenfolge ausgeloost die Herren Petschow, O. Steffens, Stoddart, Töplitz, Chales, Böhm, Damme, Kosmack, Otto, Joh. Döllner, G. Lickfett, G. Mix. — Eine Probe-Nummer des „Königsberger Handelsblattes" soll zur Einsicht der Herren Corporationsmitglieder im Secretariate ausliegen. — Wegen der zum Frühjahr in Aussicht genommenen Baggerungen in der todten Weichsel sollen diejenigen Holzhändler, welche z. B. in der „Ising'schen Rinne" Hölzer gelagert haben, aufgefordert werden, für die rechtzeitige Räumung derselben zu sorgen, da dort mit den Baggerarbeiten begonnen werden soll. — Herr Handelsminister hat das Statut und den Actionsplan des leitenden Ausschusses des internationalen Congresses der Flachsinteressenten mitgetheilt. — Herr Handelsminister hat mitgetheilt, daß die K. Directionen der Ostbahn und der Oberschlesischen Eisenbahn angewiesen sind, für verschiedene Artikel im Verkehr zwischen Danzig-Neufahrwasser einerseits und Breslau, Posen 2c. sowie Bromberg und Thorn andererseits ermäßigte Specialtarife einzuführen. Von der K. Direction der Ostbahn ist hierauf im Anschluß an den 7. Nachtrag zum Danzig-Schlesischen Verbandtarife eine Bekanntmachung erlassen, wonach für jene Artikel und außerdem für „Wein" durch den 4. Nachtrag zum Localgütertarife zwischen Danzig-Neufahrwasser und Bromberg-Schulitz-Thorn besondere Frachtsätze in Kraft getreten sind. — Von der Kgl. Direction der Ostbahn ist der 3. Nachtrag zum Localgütertarife und sind ferner Nachträge zum Ostdeutsch-Rheinischen, Ostdeutsch-Russischen und Magdeburg-Preuß. Verbandtarife mitgetheilt worden. Ebenso hat das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft Nachträge zum Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen, zum Hamburg-Berlin-Leipziger und zum Berlin-Kölner Verbandtarife eingesandt. — Durch ein Rescript des Herrn Handelsminister ist empfohlen, in die Jahresberichte über den Handel 2c. möglichst erschöpfende Mittheilungen über die im Bezirke vorgekommenen Zahlungseinstellungen von Actiengesellschaften und anderen bedeutenderen Unternehmungen aufzunehmen.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

---

* In den dem Reichstage vorliegenden Anträgen des Bundesraths beziehentlich der Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank ist zu No. 9 folgende Bestimmung vorgeschlagen: „Die Reichsbank und ihre Filialen sollen in allen Bundesstaaten frei von Einkommen- und Gewerbesteuern und zwar sowohl gegenüber dem Staat als auch den Communen sein." Der Magistrat in Thorn hat gegen die Annahme dieser Bestimmung, durch welche der Stadt Berlin und den Städten, in welcher sich Bankfilialen befinden, eine nicht unerhebliche Einnahme an Communalsteuer entzogen werden würde, bei dem Reichstage petitionirt und die Magistrate der interessirenden Städte ersucht, sich der Petition anzuschließen. Es ist zu erwarten, daß sämmtliche Magistrate der Petition beitreten werden.

* Dem als Standesbeamten fungirenden Herrn Stadtrath Ladewig ist für die Tage Dienstag, Donnerstag und Sonnabend der Stadtrath Herr Fritze substituirt worden.

* In der „Ostseeztg." lesen wir: „In der am 30. Dezember abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Danziger Actien-Bierbrauerei kamen die Geschäftsberichte sowie die Bilanz pro 1873/74 zur Verlesung. Eine Dividende wird nicht gezahlt; indeß wurde constatirt, daß der Absatz seit Mai von Monat zu Monat erheblich gestiegen. Producirt wurden in 1873/74 16 566 Hectol., verkauft dagegen 20,249 Hect. Vom 1. October bis 30. Dezember sind bereits 8500 Hect. abgesetzt. Der Antrag des Aufsichtsrathes, ihn zur successiven Ausgabe von 100,000 Rℳ 6-pCt.-Hypothekenbriefe zu ermächtigen, wurde einstimmig angenommen."

* Das Concert des Hrn. Miska Hauser findet unter Mitwirkung des Hrn. Musikdirector Markull Donnerstag Abend im Apollosaale statt. Das Spiel des Hrn. Hauser charakterisirt die „Bresl. Ztg." wie folgt: „Unter den Geigern unserer Zeit ist Miska Hauser eine Specialität von unübertroffener Eigenthümlichkeit. Sein feinfühliger Bogen ist wie geschaffen zur Wiedergabe des Traumhaften, Märchenhaften, und er entlockt seiner Stradivarius-Geige unnachahmlich reizvollen Gesang. Sein Ton ist groß, wunderbar geschmeidig und zum Herzen sprechend. Bald im ruhigen Glanze sternartig aufleuchtend, bald im magischen Piano hinsterbend oder in elfenhaft leicht hingehauchten Läufen und Passagen verzitternd, bleibt das Tonleben des Instruments in seiner Hand immer ideal und voll ruhiger Klarheit. In diesem Charakter von höchst fesselnder poetischer Erfindung und einer den äußeren Effect vermeidenden Einfachheit bewegen sich auch seine Compositionen „Ahnung", „Wiegenlied", „Ungarische Rhapsodie"' mit welchen er seine Zuhörer zu einer stürmischen Begeisterung hinriß. Dieselbe steigerte sich bei der in beiden Hemisphären berühmten Vogel-Caprice in geradezu seltener Weise."

* Verkauft wurden die Grundstücke Tischlergasse No. 35 von dem Kaufmann H. E. Runde an den Fischhändler Friedr. Wilh. Seeloff für 3650 Rℳ; 3. Damm No. 4 von der Wittwe König an den Bäckermeister Carl Schubert für 7650 Rℳ.

* In der gestrigen Versammlung des Bildungs-Vereins schilderte Herr A. Klein in einem längeren durch mehrere Karten illustrirten Vortrage die Nordpol-Expeditionen der letzten 1860er Jahre und die in den Jahren 1871 und 1872 unternommenen großen Expeditionen der Amerikaner unter Hall der Schweden unter Nordenskjöld und der Oesterreicher unter Weyprecht und Payer. Dem Vortrage folgte eine lebhafte Fragenbeantwortung.

* [Gerichtsverhandlung am 4. Januar.] Der 13 Jahre alte Knabe Bruno Nötzel hatte im Mai d. J. seinem Vater die Summe von 7 Rℳ gestohlen und war demnächst dem elterlichen Hause entlaufen. Er trieb sich umher und ging schließlich zu seiner in Langefuhr wohnenden Tante, welcher er sein wohlgefülltes Portemonnaie zeigte. Die liebevolle Tante nahm ihm das Portemonnaie ab, ging damit in eine andere Stube, und als sie alsbald von dort zurückkehrte, übergab sie ihrem kleinen Neffen das Portemonnaie mit der eindringlichen Ermahnung, seinen Eltern ja nicht mitzutheilen, daß er bei ihr gewesen. Bruno Nötzel hatte nicht nachgesehen, ob der ganze Inhalt des Portemonnaies noch vorhanden sei, er fühlte nur bei Empfangnahme desselben, daß es um Vieles leichter geworden sei. Nötzel trieb sich nun in der halben Allee umher und machte dort die Bekanntschaft des Arbeitersohns Schwichtenberg und eines anderen Jungen gleichen Alters, welchen er in dem Adolf Potratzki erkennen will. Diesen zeigte er seine Baarschaft, ging mit ihnen zum Bäcker, woselbst er Kuchen kaufte und dieselben seinen Kameraden mittheilte; ebenso tractirte er sie auch mit Bier in dem Zimmermann'schen Schanklocal. Das Geld, welches noch in mehreren Thalern bestand, hatte die Habsucht des Schwichtenberg und des anderes Jungen erregt. Sie lockten den Nötzel auf die Straße und hier verlangte Schwichtenberg von ihm die Hergabe des Geldes. Natürlich weigerte sich Nötzel dazu; er hielt das Geld, das er im Portemonnaie unter seinem Kittel, durch einen Riemen über den Hüften zusammengehalten, aufbewahrte, mit beiden Händen fest und war entschlossen, dem stärkeren Schwichtenberg Widerstand zu leisten. Letzterer zog indeß sein Messer, durchschnitt damit den Leibgurt des Nötzel und brachte letztern auch einen Schnitt über die Hände bei, wodurch er diesen nöthigte, das Portemonnaie fallen zu lassen. Jetzt ergriff der zweite Junge dasselbe von der Erde und lief fort, Schwichtenberg folgte ihm. Letzterer ist des Straßenraubes angeklagt, Potratzki der Begünstigung. In Betreff des Schwichtenberg hat durch die Beweisaufnahme die volle Schuld festgestellt werden können, jedoch nicht in Betreff des Potratzki, welcher nachwies, daß er an dem Tage krank und zu Hause gewesen sei. Er wurde freigesprochen, Schwichtenberg aber, der außerdem noch durch Einschleichen zur Nachtzeit in den Laden des Kaufmanns v. Dühren demselben 4 Sgr. gestohlen hatte, zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 5. Januar. Die Liquidatoren der Elbinger Actiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial haben, wie man dem „B.-B.-C." meldet, da die außergerichtliche Liquidation fast unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnete, am 2. d. M. bei dem Kriegsgericht zu Elbing die Eröffnung des kaufmännischen Concurses über das Vermögen der Gesellschaft beantragt. Die vor Kurzem von einigen Blättern gebrachte Nachricht über die Entlassung der Arbeiter ist unrichtig. Der Stamm der Arbeiter ist dem Institute erhalten und muß auch im Interesse eines künftigen Verkaufs erhalten werden. Man hofft, daß das Institut auch im Concurse wird fortarbeiten können, um die Bestände und Materialien verwerthen zu können. Die K. Ostbahn, einer der bedeutendsten Auftraggeber der Gesellschaft, hat ihrerseits erklärt, auch im Concurse derselben Aufträge ertheilen und Lieferungen entgegennehmen zu wollen.

—§. Stuhm, 4. Jan. Zum 23. Januar findet hier im Wahlverbande der größeren Grundbesitzer die Wahl zweier Kreistagsabgeordneten statt. Unter Mittheilung einer Wählerliste der zum Wahlverbande der größten Grundbesitzer gehörenden Personen bemerkt das Landrathsamt noch dazu, daß ein Jeder zum Kreistags-Abgeordneten wählbar ist, welcher seit einem Jahre in dem Kreise ländlichen Grundbesitz hat, unabhängig davon, ob er im Kreise wohnt oder nicht, sowie jeder, der einen zu diesem Wahlverbande gehörigen noch minderjährigen Besitzer als Vormund vertritt, sobald er mindestens ein Jahr innerhalb des Kreises seinen Wohnsitz hat. — Der Vorsitzende der in unserm Nachbarorte Altmark bestehenden Privatbande (e. G.) hat zum 10. Januar eine ordentliche General-Versammlung anberaumt.

(=) Culm, 4. Jan. Wenn wir beim Beginn des neuen Jahres einen Rückblick auf das eben verflossene werfen und dabei feststellen wollen, was dasselbe speciell für unsere Gemeinde gebracht hat, so werden auch wir in der That verlegen darüber sein, ob wir mehr Gutes als Schlimmes berichten sollen. Sind wir, was ja die Losung einer jeden Gemeinde sein sollte, auch an unserem bescheidenen Theile vorwärts gegangen, oder sind wir stehen geblieben, was dann einem Rückschritte gleich wäre? Da haben wir denn in erster Reihe gerade bei der Eigenthümlichkeit unseres Ortes zu constatiren, daß wir zunächst auf politischem und kirchlichem Gebiete leider die Erbschaft des vergangenen Jahres ziemlich im vollen Umfange wieder angetreten haben. Der allgemeine Culturkampf, der in den letzten Jahren unser gemeinsames deutsches Vaterland so tief ergriffen, hat auch unsern Ort nicht unberührt gelassen. Zwar sind hier die Erregungen und Feindseligkeiten keineswegs in einem solchen Umfange ausgebrochen, wie an anderen Orten, aber noch immer will nicht die alte beseligende Weihnachtsbotschaft: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!" in die Gemüther einkehren. Noch sieht der Pole den Deutschen und der Katholik den Protestanten und Juden als seinen natürlichen Gegner an, den er bei allen Gelegenheiten auf dem Gebiete der Kirche und Schule, des öffentlichen wie des Gemeindelebens bekämpfen müsse. Bei allen öffentlichen und communalen Wahlen zeigt sich dieser Kampf. In dem einzig und allein richtigen Streben nach allgemeiner Wohlfahrt sollte man freilich nicht fragen, ob Pole oder Deutscher, sondern was der Mensch als Mensch werth sei und ob er das richtige Herz und den richtigen Verstand für die Interessen seiner Mitbürger habe. Doch der Kampf besteht nun einmal und er muß ehrlich durchgefochten werden und zwar zunächst einzig und allein nur mit den Waffen des Geistes. Und da haben wir auch für das neue Jahr im Interesse unserer Gemeinde die beste Hoffnung, gestützt auf die Erfahrungen der ganzen Geschichte. Hat einst der deutsche Ritterorden gerade unseren Ort als den ersten in unserer heimathlichen Provinz gegründete und hierher zuerst deutsche Sitte, deutsche Bildung und deutsche Zucht gebracht, sind demnächst jene Tugenden seit Friedrich dem Großen nunmehr über ein Jahrhundert gehegt und gepflegt worden, dann haben sie auch das Recht der Existenz und bei dem augenscheinlichen Segen, welchen sie bisher gebracht, auch das der vorzugsweisen Geltung. Also nur Muth und vorwärts in dem besten Bewußtsein, daß man nur eine gute und gerechte Sache vertritt. Die Localpresse hat jenen ernsten Kampf auch im vergangenen Jahre gleichfalls vertreten. Der hier erscheinende „Przyjaciel ludu" will als „Volksfreund" die Interessen der Polen und der katholischen Kirche wahren, geht aber in seinem Feuereifer zu weit und hatte deshalb in dem abgelaufenen Jahre manche Anfechtung mit den gesetzlichen Bestimmungen zu erfahren. Die hier gleichfalls erscheinende „Culmer Ztg." will

dagegen in liberaler und maßvoller Weise die Interessen der Deutschen vertreten und hat dabei immer mehr und mehr die allgemeine Anerkennung aller wohlmeinenden Bürger gefunden. — Auf dem communalen Gebiete war das abgelaufene Jahr für unsere Gemeinden insofern von besonderer Bedeutung, als wir nach einem längeren Intermisticum endlich wieder einen neuen Magistratsdirigenten erhielten, an den sich bei der Zerfahrenheit unserer communalen Zustände die Hoffnungen aller guten Bürger knüpfte. Man erwartet sie mit aller Sehnsucht: denn es ist und bleibt noch vieles wieder gut zu machen. Mit der Reorganisation der Volksschulen hat man bereits den Anfang gemacht und das ist, selbst wenn es einige Opfer mehr kostet, recht gut. Die Simultanschulen, welche zu bilden man im nächsten Jahre im Begriffe steht, werden uns entschieden in dem Eingangs gedachten Culturkampfe mit unterstützen und dazu mit beitragen, daß die alte Eintracht und der alte Frieden wieder wie bisher in die Gemüther einkehrt. — Auf dem Gebiete des Geschäfts- und Verkehrslebens haben auch wir das vergangene Jahr als ein sehr trostloses zu verzeichnen. Es wurde durch die falschen Speculationen seines Dirigenten, des Bankdirectors Kirstein, mit dem Bankerott des hiesigen Creditvereins eingeleitet und mit dem noch mehrerer Etablissements anderer Geschäftsleute beschlossen. Das Geschäft muß hier entschieden solider und der Geschäftsmann selbst vor allem arbeitsamer und sparsamer werden, auch er selbst und seine Familie nicht mehr ausgeben als er einnimmt. Dann kann er auch, namentlich wenn uns der Himmel den Frieden erhält, dem neuen Jahre hoffnungsreicher entgegenblicken, insbesondere wenn die städtischen Behörden ihn dadurch noch unterstützen, daß sie sich angelegen sein lassen, die allgemeine Steuerlast zu ermäßigen und für die Verbesserung der Communicationsmittel, namentlich aber Beschaffung eines Eisenbahnweges Sorge zu tragen.

○ Schwetz, 4. Jan. Auf dem Rittergute Sullnowo, dem hiesigen Landrath Hrn. Gerlich gehörig, explodirte am Neujahrstage in den Vormittagsstunden in der dortigen Brennerei ein Dampfkessel, wodurch ein Mann sofort getödtet, ein zweiter so stark verbrüht und außerdem verletzt wurde, daß er noch an demselben Tage verstarb. Drei Personen, welche sich zum Glücke außerhalb der Brennerei befanden, wurden durch Sprengstücke leicht verletzt. Die Detonation war eine so heftige, daß einige Fensterscheiben in dem ziemlich entfernt stehenden Wohngebäude zersprangen. Ein Gerichts-Commissar von hier hat den Thatbestand bereits constatirt und wird durch die Untersuchung die Veranlassung zu diesem Unglücke sich wohl feststellen lassen. — Kaum hat der strenge Frost in den letzten Tagen eine Passage für Fußgänger über die Weichsel geschaffen, so wird wohl das heut eingetretene Thauwetter dieselbe wieder zerstören.

Königsberg, 4. Januar. Die „K. H. Z." schreibt: Unsere Freude über das Billigerwerden des Fleisches und Größerwerden des Brodes, vornehmlich des Weißbrodes, scheint eine voreilige gewesen zu sein. Es haben sich nämlich bereits Industrielle, sogar auch Fleischermeister — gefunden, die das von auswärts kommende Fleisch gleich im Ganzen fortkaufen und nach Art der Handelsfrauen zum größtmöglichsten Preise im Detail wieder verkaufen. Und noch schlimmer ergeht es dem Publikum mit den Bäckern: Diese haben die Zugabe von 2 Pfennigen pro Silbergroschen aufhören lassen, ohne die Semmel oder Franzbrödchen größer zu backen; sollte das bei einem oder dem andern doch geschehen, so wird dies kaum die Qualität der früheren Zugabe ausmachen, so daß die Herren Bäckermeister allein den Profit der Steueraufhebung von einem Thaler pro Centner genießen. Es herrscht hierüber eine allgemeine Entrüstung.

— In Cranz empfingen am zweiten Weihnachtsfeiertage vier zur Baptistensecte übergetretene Personen und zwar zwei Männer und zwei Frauen, die Taufe in offener See.

Insterburg, 2. Jan. Den hiesigen „Bürger- und Bauernfreund" zeichnet von heute ab als verantwortlicher Redacteur Herr Dr. Arnold Lindwurm.

-k- Mohrungen, 3. Jan. Zur Beschlußfassung über den auf dem letzten Kreistage am 21. v. M. von Hrn. Lemke-Rombitten gestellten Antrag, eine Petition von Seiten des Kreistags an das Staatsministerium und die Häuser des Landtages zu richten in der Angelegenheit wegen Trennung der Provinz Preußen, Bildung von zwei besonderen Provinzen, Ost- und Westpreußen, und Zuschlagung des Kreises Mohrungen zu Westpreußen, ist der Dringlichkeit der Sache wegen auf den 7. d. M. im hiesigen Rathhause ein Kreistag anberaumt. — Gestern Abends ist der hiesige Fleischermeister B. mitten in der Stadt von Strolchen überfallen worden und mit Messerstichen durch den Pelz in die Brust so bearbeitet worden, daß er hoffnungslos darniederliegt. Die Thäter, auf welche sich B. nicht entsinnen kann, sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Vermischtes.

Breslau. Der Director des Thalia-Theaters Herr Fellechner von dem es hieß, er wolle sein Glück als Director einer Wandertruppe probiren, ist am Neujahrstage, ohne die letzten fälligen Gagen hinterlassen zu haben, spurlos verschwunden. Die Lage der engagementslosen Mitglieder ist keine beneidenswerthe.

Düsseldorf. Der Genremaler Julius Hübner ist am 30. Dezember am Typhus gestorben. Er war der Sohn und Schüler des rühmlichst bekannten Professors Carl Hübner und trat nicht ohne Erfolg in dessen Fußtapfen.

Paris, 1. Jan. Die „Presse" veröffentlicht das Programm der Eröffnung der neuen Oper, die Dienstag, den 5. Januar stattfinden wird. Das Programm ist Folgendes: 1) 1. und 2. Act der Jüdin. 2) Kirchenscene von Faust. 3) 3. und 4. Act von Hamlet. 4) Ballet. Da die Vorstellung par ordre stattfindet, so hat das Publikum keinen Zutritt; nur die Eingeladenen können der Feier beiwohnen.

Rom, 30. Dezbr. Vor dem hiesigen Geschworenengerichte ist gestern ein Prozeß zu Ende geführt worden, welcher seit einer Woche die ganze Stadt auf das lebhafteste beschäftigt hat. Am 5. Januar d. J. starb in Rom plötzlich der General Gilbone. Einige Zeit nachher wurde der Verdacht rege, daß sein Diener Ricca ihn getödtet habe, um ihn zu berauben. Eine nachträgliche Leichenschau wies eine Dosis Gift (Delphinin) in dem Körper nach. Zugleich arretirte man in seinem Heimathsorte den Diener, der sich durch Ausgaben, die weit über seine Verhältnisse hinausgingen, verdächtig gemacht hatte. Er hatte bis dahin als ein ausnehmend treuer Diener gegolten und hatte Jahre lang, ohne daß je eine Klage über ihn geschehen wäre, in der italienischen Armee gedient. Trotzdem konnte nach den vorliegenden Indicien kein Zweifel obwalten, daß er seinen Herrn vergiftet hatte. Où est la femme? fragt der französische Criminalist. Die tritt auch noch auf die Bühne in Gestalt seiner „Geliebten" Filomena Comanducci. Ricca ist nun gestern auf das Verdict der Geschworenen hin zum Tode und die Comanducci zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. Wenn das Urtheil — was nicht zu bezweifeln, da wenigstens bei Ricca Milderungsgründe nicht vorliegen — die königliche Bestätigung erlangt, so wird die an ihm vollzogene Todesstrafe die erste in Rom nach Beginn der neuen Aera sein. Ob auch die letzte? Das wird wesentlich davon abhängen, wie das Parlament sich zu dem neuen Strafgesetzentwurf stellen wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. Januar. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs.v.4.			Crs.v.4.
Weizen gelber;			Pr. 4½% consf.	105,20	105,25
			Pr. Staatsschldf.	91	91
Januar	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86,60	86,75
April-Mai	190,50	191,50	do. 4% do.	95,30	96
Rogg. matt,			do. 4½% do.	101	101
Januar	154,50	155	Danz. Bankverein	65	65
April-Mai	150	150,50	Lombardenfex.Cp.	226,50	227,50
Mai-Juni	148,50	149	Franzosen	547,50	548,50
Petroleum			Rumänier	35,40	34,20
Januar			Neue franz. 5% A.	100,70	100,75
pr 200 ℔.	26,50	26,40	Oester. Creditanst.	413	414,50
Rüböl April-M.	56,10	56,10	Türken (5%)	43,50	43,30
Spiritus			Oest. Silberrente	68,70	68,90
Januar	55,80	55,50	Russ. Banknoten	282,50	282,50
April-Mai	57,80	57,40	Oester. Banknoten	182,80	182,75
Ung. Schatz-A. II.	89,60	89,40	Wechselcrs. Lond.	20,270	—

Ital. Rente 67.

Hamburg, 4. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine still. Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr Januar 126℔. 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 192 Br., 190 Gd., pr April-Mai 126℔. 193 Br., 192 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 194 Br., 193 Gd. — Roggen pr Januar 1000 Kilo 160 Br., 158 Gd., pr Januar-Februar 160 Br., 158 Gd., pr April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr Mai-Juni 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr Januar 55, pr Mai pr 200℔. 56½. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr Januar 43¼, pr Februar-März 44½, pr April-Mai 45, pr Mai-Juni 45½. — Kaffee fest und ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,80 Br., 11,60 Gd., pr Januar 11,60 Gd., pr Januar-März 11,30 Gd., pr August-Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: Thauwetter.

Bremen, 4. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. 90 Pf. Ruhig aber fest.

Amsterdam, 4. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr März 276, pr Mai 278. — Roggen loco unverändert, pr März 190, pr Mai 184½. — Rüböl loco 32¼, pr Frühjahr 33½, pr Herbst 35¼. — Wetter: Neblig.

London, 4. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. Hiesiger Weizenvorrath 122,922 Qrtrs. Die Getreidezufuhren vom 26. Dezbr. bis 1. Januar betrugen: Engl. Weizen 4515, fremder 10,463, engl. Gerste 2724, fremde 29,636, engl. Malzgerste 10,111, engl. Hafer 752, fremder 41,262 Qrtrs. Engl. Mehl 18,534 Sack, fremdes 1841 Sack und 4698 Faß. — Wetter: Milde, feucht.

London, 4. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92. 5% Italienische Rente 66½. Lombarden 11⁵⁄₁₆. 5% Russen de 1871 101. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57⅜. Türkische Anleihe de 1865 44¹¹⁄₁₆. 6% Türken de 1869 55⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 103⅜. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 90¼. — In die Bank flossen heute 80,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5⅛ %. — Fest.

Paris, 4. Jan. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,30. Anleihe de 1872 100,07½. Italienische 5% Rente 68,40 Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 690,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 281,25 Lombardische Prioritäten 244,50. Türken de 1865 44,75. Türken de 1869 280,00 Türkenloose 120,25.

Paris, 4. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Januar, pr Februar und pr März-April 25,75, pr Mai-August 26,50. Mehl ruhig, pr Januar und pr Februar 53,50, pr März-April 53,75, pr Mai-August 56,00. Rüböl ruhig, pr Januar 75,00, pr März-April 76,50 pr Mai-August 78,00. pr Septbr.-Dezbr. 79,50. Spiritus ruhig, pr Januar 53,25, pr Mai-August 56,00.

Petersburg, 4. Jan. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33½. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285⅝. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164. Pariser Wechsel 3 Monat 349¾. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 191. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 188¼. ½ Imperials 5,93. Große russische Eisenbahn 147¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102¼. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr August 48,25. Weizen pr Mai 10,00. Roggen pr Mai 6,75. Hafer loco 5,00, pr Mai 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13,00. — Wetter: Unfreundlich.

Antwerpen, 4. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen behauptet, Odessa 19. — Hafer stetig, Riga 23. — Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez. und Br., pr Januar 28 bez. und Br., pr Februar 27½ Br., pr März 27 Br., pr Sept. 32 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Januar.

Weizen loco ohne Kauflust, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	204 222 Rℳ Br.	
hochbunt . . .	132-135℔.	201 210 Rℳ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	195-204 Rℳ Br.	177-198
bunt	126-131℔.	186-195 Rℳ Br.	Rℳ bez.
roth	132-137℔.	174 183 Rℳ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 180 Rℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 190 Rℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 198 Rℳ Brief.

Roggen loco niedriger, pr Tonne von 2000 ℔. 120℔. 154½ Rℳ, 126℔. 162 Rℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 154½ Rℳ

Auf Lieferung pr April-Mai 155 Rℳ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 113℔. 168 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,465 Gd. Amsterdam, 8 Tage 173,85 Gd., do. 2 Monat 172,90 Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81,85 Gd., do. 2 Monat 80,85 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90,62 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,36 Gd., 4% do. do 96 Br., 95,88 gem., 4½ % do. do. 101,33 Br., 101,33 gem., 5 % do. do. 105,50 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. Januar 1875.

Getreide-Börse. Wetter: milde feuchte Luft. Wind N.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in recht flauer Stimmung gewesen; es fehlte durchweg an Kauflust, und besonders wurde es gegen Schluß der Börse so lustlos, daß ungeachtet der kleinen Zufuhr es sehr schwer hielt, selbst zu 3 Rℳ billigeren Preisen als gestern Verkäufe machen zu können. Aus 120 Tonnen bestand der ganze heutige Umsatz und ist bezahlt für Sommer 128℔. 175 Rℳ, 131, 132℔. 177 Rℳ, bunt 130℔. 185 Rℳ, hochbunt und glasig 130, 132, 134℔. 197, 198 Rℳ Termine ohne Umsatz, April-Mai 198 Rℳ Br. Regulirungspreis 190 Rℳ

Roggen loco wurde billiger verkauft, 120℔. brachte 154½ Rℳ, 124℔. besetzt 154 Rℳ, 126, 128/9, 129℔. 162, 162½, 163 Rℳ pr Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 155 Rℳ Br. Regulirungs-Preis 154½ Rℳ — Gerste loco kleine mit Geruch 135 Rℳ, große 113℔. 168 Rℳ pr Tonne bezahlt. Die im gestrigen Bericht gegebene Preisnotiz für 106℔. kleine Gerste sollte 150 Rℳ statt 170 Rℳ heißen. — Spiritus loco heute nicht verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Januar (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 85 ℔. hochbunter 129/30℔. 7,86, bes. 7,78, 130℔. 8,01, 7,99, 132℔. 7,99, 133/4℔ 8,20 Rℳ bez., bunter 129/30℔. 7,50, russ. 127℔ 7,91, 128℔. blausp. 7,59, 130℔ 7,74, 131℔ und 133℔. 7,86 Rℳ bez., rother 128℔. 7,65, 129/30℔ 7,65, 134/5℔. 7,75, russ. 117℔. 6,90, 120/1℔ 7,57, 127℔. 7,40, 129℔ bes. 6,50 Rℳ bez. — Roggen pr 80 ℔. inländischer: 124/5℔ 5,64, 125 6℔ 5,72, 127 8℔. 5,82 Rℳ bez., fremder: 114℔. 5,15, 116℔, 117℔ und 119℔. 5,15, 118℔. 5,35, 119℔. und 119/20℔. 5,40, 119/20℔. 5,38, 5,40, 120℔. 5,40, 5,46, 120/1℔ 5,40, 121/2℔. und 122℔ 5,45, 123℔. 5,50 Rℳ bez. — Gerste pr 70 ℔. große 4,60, 4,97, 4,99, 5,00, 5,01, 5,39 Rℳ bez., kleine 5,10 Rℳ bez. — Hafer pr 50 ℔. loco 3,85, russ. 3,70, 3,75, 3,85, 3,85, 3,86, schwarz 3,81, 3,83 Rℳ bez. — Erbsen pr 90 ℔. weiße 7,20, 7,25, 7,30, 7,60 Rℳ bez., bunte 7,20, 7,29 Rℳ bez. — Bohnen pr 90 ℔. 8,10, 8,21 Rℳ bez. — Wicken pr 90 ℔ 7,25 Rℳ bez. — Leinsaat pr 70 ℔. feine 7,20, 8,00, 8,23, 8,51 Rℳ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 Rℳ Br., 54½ Rℳ G., 54¾ Rℳ bez., Januar 56 Rℳ Br., 55 Rℳ Gd., Jan.-März 57 Rℳ Br., 56½ Rℳ Gd., 2. Hälfte Februar 56½ Rℳ bez., Frühjahr 60 Rℳ Br., 59 Rℳ Gd., April 59¾ bez., Mai-Juni 61 Rℳ Br., 60 Rℳ Gd., 60¼ Rℳ bez., Juni 62½ Rℳ Br., 61½ Rℳ Gd., 62 Rℳ bez., Juli 63½ Rℳ Br., 62½ Rℳ Gd., 63 Rℳ bez., August 65 Rℳ Br., 64 Rℳ Gd.

Stettin, 4. Jan. Weizen pr April-Mai 194,00 Rℳ, pr Mai-Juni 195,00 Rℳ — Roggen pr Januar 156,00 Rℳ, pr April-Mai 150,00 Rℳ, pr Mai-Juni 147,00 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 51,75 Rℳ, pr April-Mai 53,75 Rℳ — Spiritus loco 53,50 Rℳ, pr Januar 54,00 Rℳ pr April-Mai 57,70 Rℳ, pr Juni-Juli 58,70 Rℳ — Winterrübsen geschäftslos, pr 2000 ℔. loco 246—255 Rℳ, pr März-April 267 Rℳ nom., pr April-Mai 270 Rℳ nom., pr September-October 275 Rℳ nom. — Petroleum loco 12,75 Rℳ bez., alte Usance 13,12½—13,25 Rℳ bez., Regulirungspreis 12,50 Rℳ, Januar 12,50 Rℳ bez. u. Br., Januar-Februar 12,25 Rℳ Br., September-October 12 Rℳ bez. — Schmalz, Wilcox loco 69 Rℳ bez., Januar 68 Rℳ bez., Januar-Februar 67,75 Rℳ bez., April-Mai 64,50 Rℳ bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. 42—42,75 Rℳ tr. nach Qualität bez., Matties crownbr. 24,75—25,25 Rℳ tr. bez.

Berlin, 4. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 165—210 Rℳ nach Qual. gefordert, pr April-Mai 192—191,50 Rℳ bez., pr Mai-Juni 193 Rℳ bez., pr Juni-Juli 194,50 Rℳ Br., 194 Rℳ Gd. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 153—171 Rℳ nach Qual. gefordert, pr Jan. 155 Rℳ bez., pr Jan.-Febr. 154 Rℳ bez., Frühjahr 151—150 Rℳ bez., pr Mai-Juni 149,50—149 Rℳ bez., pr Juni-Juli 148,50 Rℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 150—192 Rℳ nach Qual. geford. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 162—192 Rℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 195—234 Rℳ nach Qual., Futterwaare 177—192 Rℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,25—27 Rℳ, No. 0 u. 1 25,25—24 Rℳ. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,50—24,75 Rℳ, No. 0 u. 1 23,25—22,50 Rℳ, pr Jan. 23—22,90 Rℳ bez., pr Jan.-Februar 22,70—60 Rℳ bez., pr Febr.-März 22,50 Rℳ bez., pr April-Mai 22,20 Rℳ bez., pr Mai-Juni 22 Rℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rℳ — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 53,5 Rℳ bez., pr Jan. 53,7 Rℳ bez. pr Jan.-Februar 54 Rℳ Br., pr April-Mai 56,1—2—1 Rℳ bez., pr Mai-Juni 56,8 Rℳ bez., pr Septbr.-October 59,5 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 28 Rℳ bez., pr Jan. 26,4 Rℳ bez., pr Jan.-Februar 25,2—25 Rℳ bez, pr Febr.-März 24—24,3 Rℳ bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 53,8—54,6 Rℳ bez., mit Faß pr Januar 55,2—6—5 Rℳ bez. pr Jan.-Febr. 55,2—6—5 Rℳ bez., pr April-Mai 57,2—6—4 Rℳ bez., pr Mai-Juni 57,5—58—57,8 Rℳ bez., pr Juni-Juli 58,6—59,1—59 Rℳ bez., pr Juli-August 59,6—60,1—60 Rℳ bez., pr August-Septbr. 60,1—5 Rℳ bez.

Viehmarkt

✕ **Berlin,** 4. Jan. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 2221 Stück Hornvieh, 6490 Schweine, 5222 Hammel und 1433 Kälber. Der heutige Markt zeigte, daß das Exportgeschäft wieder etwas Leben gewinnt, wenigstens war dies für Hornvieh der Fall. Der Localbegehr hält damit aber meist noch nicht gleichen Schritt. Rinder waren in feiner Waare gesucht, im Allgemeinen blieb das Geschäft mittelmäßig. Prima-Qualität erzielte 54—57 Rℳ, 2. Sorte 48—51 Rℳ, 3. Sorte 36 bis 39 Rℳ pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Schweine waren zu reichlich angetrieben und waren daher die Preise etwas gedrückt. Beste fette Kernwaare wurde mit 55 Rℳ pr 100 ℔. Fleichgewicht bezahlt. — Schafe verkauften sich schwerfällig, gute schwere Thiere setzten 21—23 Rℳ pr 45 ℔. Fleischgewicht durch. — Kälber erzielten bei raschem Absatz gute Mittelpreise.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Jan Wind: W.

Angekommen: Maria (S.-D.), Häckanson, Gothenburg (bestimmt nach Pillau), leer.

Den 5. Jan. Wind: O.

Gesegelt: Maria (SD.), Häckanson, Pillau, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Jan. — Wasserstand: 1 Fuß 7 Zoll. Wind: O. — Wetter: bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	335,63	+ 2,1	W., frisch.
5	8	335,86	0,0	NO., flau, leicht. Schneef.
	12	336,20	+ 0,1	NO., flau, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar 1875.

Der Verkehr blieb gering und gewann nur auf dem Gebiet der Capital-Anlage einigen Aufschwung. Die Börse fand in ihrer festen Haltung eine wesentliche Stütze in dem Umstande, daß die diesmalige Ultimoregulirung ihr, soweit bis jetzt bekannt geworden, keine Ausfälle gebracht hat. Die internationalen Speculationswerthe zeigen kaum eine wesentliche Veränderung in den Notirungen. An der großen Stille, die gerade auf diesem Gebiete herrscht, trägt auch wohl die veränderte Rechnungsweise einige Schuld, da man sich noch nicht so recht an die nunmehr bedeutend kleineren Coursabstufungen gewöhnt hat. Auswärtige Staatsanleihen waren recht fest, haben aber keinen größeren Verkehr aufzuweisen. Oesterr. Renten besonders Silberrente sehr fest, Loose und 1860er vernachlässigt, Türken und Italiener ruhig, Amerikaner geschäftslos, Russ. Werthe fester, dieselben fanden auch mehr Beachtung und zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders Prämien-Anleihen, Bahnen und Centralboden-Credit-Pfandbriefe aus. Preußische Fonds recht belebt und theilweise zu besseren Coursen begehrt, namentlich 4½ %ige Pfandbriefe, andere deutsche Staatspapiere nicht ganz unbelebt. Das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten zeigte bei vielfach erhöhten Coursen eine größere Regsamkeit. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte durchweg eine feste Tendenz, und die Notirungen konnten manche Erhöhung erfahren. Bankactien blieben still. Industriepapiere fast ohne Geschäft. Montanwerthe still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,15
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm. A. 1855	3½	129,50
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101,25
Posensche neue do.	4	93,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,75
do. do.	4	96
do. do.	4½	101
do. do.	5	105,50
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr.	4	96,95
Posensche do.	4	96,95
Preußische do.	4	97,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	118,75
Braunsch. Pr.-A.	—	72,25
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	104,45
Hmbg. 50rtl.-Loose	3	163
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg. Loose	3	126

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,50
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,35
Kündb. do.	5	100,15
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	100
Gotha Präm.-Pfd	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett. Nat.-Hyp.-B.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,80
do. Silber-Rente	4½	68,90
do. Loose 1854	4	106,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	330
do. Loose v. 1860	5	111,75
do. Loose v. 1864	—	290
Ungar. Eisenb.-An.	5	74,80
Ungarische Loose	—	166,50
do. Schatzanw. II.	6	89,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73
do. do. Anl. 1862	5	101
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	99,90
do. do. von 1872	5	100,50
do. Stiegl. 5. Anl	5	86,50
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	95,75
do. Präm.-A. 1864	5	169,40
do. do. von 1866	5	165
Russ. Pol. Crd.-Pfd.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	84,40
Russ. Pol. Schatzobl.	4	86,60
Pol. Certifkt. Lit. A.	5	95,25
do. Part.-Oblig.	4	325
do. Pfd. 3. Em. S.-K	4	83
do. do. do. do.	5	80,40
do. Liquidat.-Pr.	4	69,25
Amerik. Anl. v. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,60
do. Anl. g. 1885	6	102,60
do. 5% Anl.	5	98,85
do. do. v. 1831	6	103,80
Newyork. Stadt-A.	7	99,90
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	67,90
do. Tabaks-Act.	6	475
do. Tabaks-Obl.	6	99,50
Französische Rente	5	100,75
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	81,75
Rumänische Anleihe	8	104,50
Türk. Anl. v. 1865	5	43,30
Türk. 6% Anleihe	6	54,50
Türk. Eisenb.-Loose	3	95

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	32,90	—
Bergisch-Märk.	84,50	—
Berlin-Anhalt	130,25	16
Berlin-Dresden.	55	5
Berlin-Görlitz	70	3
do. St.-Pr.	99,25	5
Berlin-Hamburg	195	10
Berlin. Nordbahn	27,25	5
Berl.-Psd.-Magd.	88,25	4
Berlin-Stettin	147	10⅝
Bresl.-Schw.-Frbg.	98,20	8
Köln-Minden	123	—
do. Lit. B.	107,75	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,25	0
do. St.-Pr.	4	0
Halle-Soran-Gub.	21,80	0
do. St.-Pr.	51,70	0
Hannover-Altenbkl	26	0
do. St.-Pr.	43,75	5
Märkisch-Posen	32,60	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	97,75	—
do. St.-Pr.	72,50	3½
do. C.	101	—
Magdeb.-Leipzig	240,25	14
† do. Lit. B.	93,25	4
Münst.-Ensch. St.-P.	30	5
Nordhausen-Erfurt	46	4
do. St.-Pr.	44	0
Oberschl. A. u. C.	151,60	13⅗
do. Lit. B.	140,20	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	43,70	0
do. St.-Pr.	80,90	0
Pomm. Centralbhn.	3,75	0
Rechte Oderuferb.	114,20	6½
do. St.-Pr.	114,75	6½
Rheinische	129,50	9
Rhein-Nahe	23,50	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114	7¼
Tilsit-Insterburg	35,50	—
Weimar-Gera gar	68,50	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	45	—
Brest-Kiew	65,20	5
† Galiz. Carl-L.-B	109,80	9
Gotthardbahn	98,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	66,80	5
Lüttich-Limburg	16	0
Oester.-Franz. St.	548	10
† do. Nordwestb.	269,80	5
do. B. junge	128	5
† Reichenb.-Pardb.	67,80	4½
Rumänische Bahn	34,20	—
do. St.-Pr.	83,40	8
† Russisch. Staatsb.	104,60	6₀₈
Südösterr. Lomb.	—	5
Schweiz. Unionb.	12,75	0
do. Westb.	24,10	1⅗
Warschau-Wien	261,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,50
† Kaschau-Oderbg.	5	79
† Kronpr. Rud.-B.	5	84
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	318,25
† Südöst. B. Lomb.	3	248,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	86,55
† Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbthal	5	72
† Ungar. Nordostb.	5	65,25
† Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	85
† Charko-Azow rtl.	5	99,40
† Kursk-Charkow	5	99,50
† Kursk-Kiew	5	99,70
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	92
† Rjäsan-Kozlow	5	99,90
† Warschau-Teresp.	5	99,40

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	78,50	0
Berl. Bankverein	81,50	5½
Berl. Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com. (Sec.)	64	0
Berl. Handels-G.	118,75	6½
Berl. Wechslerbk.	52	0
Bresl. Discontob.	86	2½
Centralb. f. Bauten	57	5
Ctrb. f. Ind u. Hnd	77	4
Danzig. Bankver.	65	3
DanzigerPrivatb.	116	7⅗
Darmst. Bank	147,25	10
DeutscheGenoss.B	100	3
Deutsche Bank	86	4
Dtsch. Eff.- u. W.	114	9½
Deutsche Unionb.	75	1
Disc.-Command.	166,75	14
Gew.-Bk. Schuster	67,75	0
Int. Handelsges.	61	—
Königsb. Ver.-B.	80	0
Meining. Creditb.	90,50	5
NorddeutscheBank	141,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	414,50	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	124	9
Preußische Bank	145	20
do. Bodencr.-B.	108,50	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57	0
Schaffhaus. Bnkv.	122	—
Schles. Bankverein	108,50	6
Stett. Vereinsbank	79,60	0
Ver.-Bk. Quistorp	28	0
BankvereinPassage	22	—
Brl. Centralstraße	35	5
Deutsche Bauges.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	29,75	0
do. Reichs-Cont.	87,75	8
Möseman Bau-G.	30	2½
A. B. Omnibusg.	114,50	15
Ctr.-G. f. Baumat.	39	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	30	—
Nordd.-Pap.-Fabr	38	0
WöhlertMaschinf.	47	—
Westend-Gesell.	18,75	0
Baltischer Lloyd	—	—
Elbing. Eisenb.-F	0,60	0
Königsbg. Vulkan	33	0
Münnich, Ch. M	26	—
Obschl. Eisnb.-W.	64	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	30,40	—
Königs- u. Laurah.	131,50	—
Stolberg, Zink	27,75	9
do. St.-Pr.	84,50	6½
Victoria-Hütte	62,50	—

Wechsel-Cours v. 4. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	3 Tg.	6	—
do.	3 Mn.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	182,40
do.	2 Mn	4½	181,10
Petersburg	3 Wch.	5½	281,50
do.	3 Mn.	6	279,20
Warschau	8 Tg.	5½	282,10

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,38
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	182,75
do. Silbergulden	190
Russische Banknoten	282,50

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen **Mädchens** wurden hocherfreut. H. 419
Bielefeld, den 31. December 1874.
A. Schweitzer und Frau.

Heute früh entriß der unerbittliche Tod uns unsere theure, gute Mutter und Schwiegermutter die Wittwe **Louise Witt** geb. **Vahlinger**, nach 3tägigem schweren Leiden im 54. Lebensjahre, und nimmt unsere Hoffnungen, unser liebes Elternhaus am 6. d. M. mit in ihr Grab.

Dieses zeigen tief betrübt. in Gram versunken an **die Hinterbliebenen.**
Long, den 2. Januar 1875. (8085

Heute Abend 6¼ Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere innig geliebte älteste Tochter
Helene
in ihrem 15. Lebensjahre. Dies zeigen tief betrübt an
R. Goertz,
Helene Goertz, geb. Albrecht.
Elbing, den 4. Januar 1875.

Gestern Abend 10½ Uhr verschied nach achttäaigem Krankenlager mein innigst geliebter Mann der Schauspieler **Hermann Steeger,** genannt **Estó.** Um stilles Beileid bittet **Marie Steeger,**
8110) gen. **Estó.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. Jan., Nachmittag 3 Uhr vom städtischen Lazareth am Olivaer Thor aus, statt.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Uhrenhändlers **Heinrich August v. Dühren** ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Danzig, den 28. Decbr. 1874.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8106

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Strasburg Westpreußen,
Erste Abtheilung,
den 28. December 1874, Nachmittags 1½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Baumgarth,** in Firma **E. Baumgarth** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 24. December cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. Borchert hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 9. Januar 1875,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter v. Wrese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Januar 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (7721

Kladderadatsch-Kalender pro 1875,

Preis 1 Mark,
vorräthig bei
E. Doubberck, Buch- u. Kunsthdlg.,
1. Langenmarkt 1. (8101

Clavier-, Violin- und Gesang-Unterricht ertheilt Alex. Goll, Langgasse 38. (8031

Wilson's Dampfer-Linien

New-York — Danzig via Hull.

Erste Expedition von **Hull** am 30. Januar via Southampton, alsdann alle 14 Tage ein Dampfer von und nach **New-York mit directen Connossementen von New-York** nach **Danzig** und **vice versa.**

Hull-Danzig
wöchentlich ein Steamer.

Erste Expedition von **Hull** Dampfer „**Fido**" am Freitag 8. Januar. Demselben folgen „**Irwell**", „**Pacific**", „**Humber**" u. a.

Güteranmeldungen erbitten die Rheder
Thos. Wilson Sons & Co.,
Hull,
und
F. G. Reinhold,
8126) Danzig.

Magdeburger Sauerkohl,
Türk. Pflaumenmus,
Cath.-Pflaumen,
Türk. Pflaumen,
Antony-Pflaumen
empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt 32. (8105

Fetten Räucherlachs,
Spickaale, Aalmarinaden, gr. Neunaugen, russische Sardinen, Anchovis, holl. Heringe,
prima astrachaner
Perl-Caviar,
sowie frische Lachse, Karpfen, Hechte etc. versendet billigst
Brunzen's Seefisch-Handlung.

Französische
Glacé-Handschuhe

für **Herren und Damen** von 1—6 Knöpfen werden **nur einige Tage** von einer **auswärtigen Fabrik**
unter den Fabrikpreisen
vollständig ausverkauft
Brodbänkengasse No. 8,
Ecke Kürschnergasse. (8127

Die Inhaber nachfolgender Effekten

fl. 1000	Oesterr. Silber-Rente		487,000.
„ 1000	do.		423,787.
Doll. 100	Amerik. 6% 82r	Bd. IV.	52011.
Doll. 100	do.	Bd. IV.	65722.

wollen die Güte haben sich bei uns zu melden.
Baum & Liepmann,
8099) Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause **1. Damm No. 14** ein
Cigarren- und Tabacks-Geschäft
unter der Firma:
Carl Hoppenrath
eröffnet, und bitte ganz ergebenst ein hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch.

Danzig, den 3. Januar 1875.
8076) **Carl Hoppenrath.**

Wer die Wichse nicht für gut befindet, erhält den Betrag zurück.

Schuh- u. Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser, Jopengasse 20, 1 Treppe.
Flüssige Stiefelwichse.

Die von mir seit 25 Jahren für mich und meine werthen Kunden zubereitete flüssige Stiefelwichse, welche, abgesehen von ihrer Billigkeit, sich für den gröbsten Wasserstiefel sowohl wie für den feinsten Salonstiefel eignet, und, ohne dem Leder zu schaden, einen feinen, tiefschwarzen Glanz hervorbringt, halte von heute ab zum allgemeinen Verkauf. In Bairisch-Bierflaschen nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr., ohne Flasche 4 Sgr.
8120) **Fr. Kaiser,** Jopengasse 20, 1 Tr.



Die Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1990

Delicat geräuchert:
Spickgänse u. Keulen,
fetten Räucherlachs
in bester Qualität, täglich frisch aus dem Rauch, empf. **Alexander Heilmann,**
8428) Scheibenrittergasse 9.

Tanzunterricht

von **E. Jachmann,** im Saale des Gewerbehauses. Freitag, den 8. d. M., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus. Meldungen nehme ich entgegen in meiner Wohnung **Poggenpfuhl 63, 1. Etage.**

Gründlichen Unterricht in der dopp. Buchführung und Comtoirwissenschaft ertheilt E. Klitzkowski,
8081) **Heiligegeistgasse 59.**

Ein Geschäftshaus mit großen Räumlichkeiten, vorzüglichste Lage der Rechtstadt, in welchem seit vielen Jahren ein bedeutendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird, soll für einen soliden Preis, bei 4000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Uebernahme zu Ostern. Nähere Auskunft ertheilt
H. Wientz,
8117) Altstädt. Graben No. 37.

Fabrikgrundstück-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Norddeutschlands, 20,000 Einwohner, Eisenbahnknotenpunkt ist ein Fabrik-Grundstück unter soliden Bedingung., 5000 Thlr. Anzahlung krankheitshalber zu verkaufen. Fabrikgebäude neu, eingemauerter Kessel, Dampfmaschine von 6 bis 8 Pferdekraft mit Expansion, sowie geräumiges Wohnhaus. Alleinige Anlage in der Stadt und zu jeder Fabrikation geeignet. Darauf Reflectirende mögen ihre Adresse unter **R. B. Stettin poste restante** einsenden. 7219)

Sein reichhaltig assortirtes
Cigarren- und Tabaks-Lager
empfiehlt ergebenst
Gustav Poschadel,
26. Langenmarkt 26,
am grünen Thor. (8115

Maschinen-Saiten in 30 verschiedener Stärken und gute **Trommel-Saiten** empfiehlt ergebenst **Ad. Ed. Herold,** Langebrücke 4, zw. d. Frauen- u Heiligegeistthor.

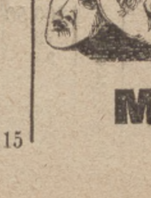
Emil Oberwarth,

Muttern- u. Mutter-schrauben-Fabrik
Rawicz & Breslau,
Gussstahlwerk in Sheffield.
Läger in Berlin.
General-Agent
Emil A. Baus,
8098) Fleischergasse 61.



Die größte Auswahl höchst feinster
Masken-Costüms
für
Damen u. Herren,
Dominos, Mönchskutten, Quadrillen-Anzüge
42. Pfefferstadt 42,
1 Treppe. (8125

Masken-Costüme
für Herren,
Dominos, Mönchskutten,
Gesichtsmask., Perücken
für Damen und Herren
8103) empfiehlt in größter Auswahl
H. Volkmann, Matzkauschegasse No. 8.



Zum Selonke'schen **Maskenballe** gebe **für 1 Thaler (3 Mark)** Billet, Mönchskutte und Gesichtsmaske.
Max Cohn,
erster Damm 10. (8095

Haarleidenden

empfehle meine **wirklich vorzügliche**
Haarwuchssalbe
aufrichtigst und angelegentlichst. Dieselbe verhindert das Ausfallen der Haare sofort und bringt binnen Kurzem neuen Wuchs hervor. Die ganze Portion 1⅙ Thlr., die halbe 22½ Sgr.
Zachau in Pommern.
7069) **Otto Selle,** Apotheker.

Julius Schultz'sches
Malz-Extract

Gesundheits-Bier
empfohlen von den **ersten medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes,** speciell für **allgemeine Schwäche, Säfte-Verlust, Hämorrhoiden, Krankheiten der Respirations- und Verdauungs-Organe, vorzügliches Kräftigungsmittel für Reconvalescenten; einzig und allein ächt nach den neuesten Verbesserungen des verstorbenen Herrn Julius Schultz,** zu beziehen aus der **Brauerei von**
A. Sürth & Co.
Gollnowstr. 39. Berlin.
General-Depot: Franz Schwarzlose, Leipzigerstraße 56.
Preis per Flasche 2½ Sgr. excl. Flasche,
„ „ 13 „ 1 Thlr.
Bei Bestellungen von mindestens 6 Flaschen, frei in's Haus. (7884
Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

Besten Limmer-Asphalt
empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.
Herrm. Berndts
8057) Lastadie 3 u. 4.

Ich gebrauche für mein Eisen-Waaren-Geschäft von sogleich oder auch später einen Gehilfen. Reflectanten belieben der Kürze wegen Copieen ihrer Zeugnisse einzusenden.
Wilh. Loewen Wwe.,
Riesenburg.

---

2 Tränkkälber verkäuflich Olshowken b. Czerwinsk.

Ein schwerer fetter Bulle und 4 Mastochsen
stehen zum Verkauf in **Neuoblusz per Kielau.** (8001

Ein fast neues Billard,
moderne Größe, Mantinell-Banden, mit allem Zubehör, steht billig zum Verkauf, Danzig, Hotel St. Petersburg.

Eine sehr rentable
Wassermühle
in der Stadt an der Eisenbahn, 26 Fuß Gefälle, mahlt monatlich 50 Last Roggen, soll für einen **sehr billigen** Preis bei geringer Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** i. Danzig, Brodbänkeng. 33.

Ein Dampfkessel
auf 9 Atmosphären Druck geprüft, zu verkaufen Hundegasse 53, im hintern Comtoir.

Ein gut erfahrener herrschaftlicher Diener sucht Stellung von gleich oder zum 1. Februar. Zu erfragen bei Herrn **Rohfusz** zu Elbing, Leichnamstraße 22.

Eine größere Gastwirthschaft, verbunden mit Fremdenverkehr, am liebsten in einer größeren Stadt, wird bald zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 8090 entgegen.

Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, der schon auf mehreren großen Gütern als 2. Inspektor fungirt, sucht von sogleich Stellung auf einem großen Gute als 2. Inspektor oder auf einem mittleren Gute als Inspektor. Gehalt nach Uebereinkommen. Meldung in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8093 niederzulegen.

Ein erfahrener, verheiratheter Landwirth (seit 20 Jahren Landwirth), sucht zum 1. April d. J. eine Stelle als Administrator eines oder mehrerer Güter. Gefällige Anfragen sind an die Gebrüder Herrn **Stütze** in Lauenburg in Pommern zu senden.

In unserer Buch- und Kunst-Handlung ist unter günstigen Bedingungen eine
Lehrlingsstelle
zu besetzen (7723
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlg
A. Scheinert in Danzig.

Eine geb. anst. j. Wittwe sucht als Stütze der Hausfrau oder zur selbstständ. Führung einer städtischen Wirthschaft, hier oder anderweitig eine Stelle. Adr. u. 8064 i. d. Exp. d. Ztg

---

3000 bis 4000 Thlr.
sind auf ein ländliches Grundstück **à 6 %** Zinsen zur ersten auch sichern zweiten Stelle zu begeben durch
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33.

Ein Stall, zu 1 oder 2 Offizier-Pferden ist z. v. Vorst.-Graben 69.

Das Ladenlocal Langenmarkt **No. 21** ist **zum 1. April cr. zu vermiethen.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Kabinet in der Nähe des Langenmarkt gelegen wird vom 15. d. M. ab zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man u. 8083 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

In der Langgasse ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, zu Ostern zu vermiethen. Adressen unter 8124 werden in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Ladenlocal mit gewölbtem Keller, möglichst groß, zum reinlichen Geschäft, wird zum April auch früher zu miethen gesucht. Adr. unter 8034 in der Exped. d. Ztg. erb.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 5. Januar cr., finden die Bezirksversammlungen statt.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr: Ballotage, Gesellschaftsabend.

Kopp's Wein- u. Bier-Lokal
Breitgasse 118.

Dienstag, den 5. und Mittwoch den 6. Januar 1875 und folgende Tage: Auftreten des Komikers und Mimikers Rich. Schulz nebst Frau vom St. Mary-Theater in Kiew in Rußland. Die neuesten Duetts u. Couplets werden in dem entsprechenden Costüm vorgetragen. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein. (8109

Caféd' Angleterre.
Heute erst 8 Auftreten meiner ganz neu engagirten **Gesangs- u. Concert-Kapelle Ludwig** aus Böhmen.
8102) **A. Gutzmer.**

(IV.) **Mittwoch, den 6. d. Mts., im Gewerbehaussaal, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anst.:** Vorlesung des Herrn Archidiaconus Bertling: „Sein oder Nichtsein nach dem Tode?"
Anfang: 7 (nicht mehr 6¼) Uhr Ab.
Einlaßpreis 10 Sgr. (7946

Dienstag, 26. Januar cr.,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hotel du Nord:
Concert
von
Joseph Wieniawski.

Billete zu numerirten Sitzplätzen à 1 Thlr., nicht numerirten Sitzplätzen à 20 Sgr., Stehplätzen à 15 Sgr. sind bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben.

Es findet nur dies eine Concert statt. (8048

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord,
Donnerstag, den 7. Jan., Abds. 7½ Uhr:
CONCERT
von
Miska Hauser,
unter gütiger Mitwirkung des Kgl. Musik-Director **Markull.**

Programm: Sonota Didone abbandonato v. Tartini. — Ahnung — Wiegenlied — Dorflied — Ungarische Rhopsodie v. Hauser — Larghetto von Mozart, — Vogel-Caprice von Hauser.

Numerirte Sitze à 3 Mark, nichtnumerirte à 2 Mark, sind bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78, zu haben. (8047

Theater-Anzeige.

Mittwoch, 6. Januar. (5. Abonnem. 9.) Drittes Gastspiel des Herrn **Erdmann. Faust.** Große Oper in 5 Acten von Ch. Gounod.

Donnerstag, 7. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Frl. **Bernhardt: Die Dame mit den Camelien.** Schauspiel in 5 Acten von A. Dumas.

Freitag, 8. Januar. (5. Abonn. No. 10.) Viertes Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** Zum ersten Male wiederholt: **Rienzi.** Große Oper von R. Wagner.

Sonnabend, den 9. Januar, bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 6. Januar: **Letztes Gastspiel und Abschiedsvorstellung der berühmtesten deutschen Soubrette Fräulein Anna Schramm.**
Vergeltung. Schwank. **Vor dem Balle.** Sololustspiel. **Für's Theater laß ich mein Leben!** Schwank mit Gesang.

Friedrich Wilhelm Schützenhaus.
Sonnabend, den 16. Januar 1875:
Großer Maskenball.

Eine goldene Ancre-Uhr nebst kurzer goldener Kette ist zu verkaufen Vorstädtischen-Graben 48, hinten.

Der unbekannte Herr wird gebeten, sein Versprechen zu halten und der Frau Vorstädtischen Graben 31 zu ihrem verlorenen Portemonnaie nebst Inhalt zu verhelfen, oder den Finder namhaft zu machen.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.